Der Clou war aber eine 3D-Dia-Show über Grotten in Sardinien!

Auch über die kleinen Viecher, die in Grotten leben, hat man was gelernt – nein, nicht so schlimm wie das Gewürm in Tansania, dafür aber rar und manchmal nur zwei Millimeter groß, ohne Pigmente und blind.

Ach, und es gab auch Führungen in die Grotten der Umgebung, aber die waren alle ausgebucht. Wir haben uns daher die Gegend allein angesehen und sind in nicht mehr aktiven Marmorsteinbrüchen rumgeklettert. Leider richten die hier viel Schaden an. Sogar vor den Berggipfeln machen die hier nicht halt (Carrara-Marmor) und auch die berühmte Corchia-Grotte wurde angeknabbert! Speleo-Ausrüstung hatten wir leider nicht mit, aber es war lustig, fast an jeder Straßenecke einen Trupp Speleos bei Vorbereitungen für Grottengänge zu sehen…

Bei der Verkaufsmesse waren vertreten: Alp Design, Beta Sport, Michela Pasquale, Nussdorfer, Steinberg, Alture, Liod, Nadir, Ochner, Fischer – als Firmen. Als Geschäfte: Avventura, Speleo Concepts, Villa Sport, Repetto-Sport, Sport-Extreme. Als Gruppen: Centro Europeo di Speleologia Marina, G. G. Milano, G. S. Ragazzi, Parco Apuane. Da könnte doch auch locker der Mensch aus München dabei sein, nicht? Die Preise waren lt. Nino (ich habe da ja noch nicht viel Ahnung) wirklich gut. Schuhe von Meindl ab 80 DM – ich glaube, daß ist wirklich gut, oder?

Habe ich Euch den Mund wässrig gemacht? Ich weiß, es gibt auch einen deutschen Kongreß, aber sind da nur Deutsche?

Ein Negativum gab es leider, und zwar war das das Dorf, das richtig garstig zu uns allen war, obwohl die ausrichtende Gemeinde des Kongresses von Seravezza 60.000 DM bekommen hat!

Übernachtet haben übrigens fast alle im Zelt gratis.

Bei den Höhlen handelt es sich um archäologische Höhlen von einigem historischen Wert. In der Grotta dell'Antenato haben wir Funde aus der mitteleren Bronzezeit (1600 v. Chr.). In einem Projekt holländischer Archäologen, wo Nino und ich dabei sind, werden wir systematisch die Funde untersuchen. Die Grotta del Caprio ist hochinteressant, weil sie nicht ganz so schlimm zusammengefallen ist, wie die andere. Dort hat sich ein Stratum (ungestörte Schicht – so wie bei einigen unter dem Schrank oder Bett, wo der Staubsauger o. ä. nie hinkommt!) von der Jungsteinzeit bis in die Spätantike erhalten (also ca. 600 n. Chr.). Alles ist noch in der Phase der Erforschung (Ninos Gruppe).

Ave Caesar, descendentes in speluncas te salutant!

Patricia Roncoroni und Nino

Grotta dell'Antenato.

Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 6, November 2001, 1. Jahrgang
ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de

unregelmäßig erscheindes Nachrichtenblättchen des Speläoclub Berlin,
c/o Torsten Kohn, Konrad-Wolf-Straße 13b,
13055 Berlin, tkohn@speleo-berlin.de

Redaktion: Norbert Marwan
Kastanienallee 17, 14471 Potsdam,
marwan@speleo-berlin.de

SPELÄOCLUB BERLIN

NEWSLETTER 6 **November 2001**

ISSN 1618-4785

Editorial

Ich hatte eigentlich nicht damit gerechnet, Euch jeden Monat einen Newsletter zu präsentieren. Um so mehr freue ich mich natürlich, daß so fleißig über die Erlebnisse berichtet wird. Diesmal gibt es auch endlich Nachrichten aus Italien.

Der SCB im WWW

http://www.speleo-berlin.de

Fortbildung im SCB

Server-Statistik lesen und verstehen I

Auf Norberts Vorschlag hin beginnen wir von nun an – in ebenso loser Folge wie die Erscheinungsweise unseres Newsletters – einen kleinen Kurs, in dem ich zunächst die auf fast allen Websites angebotenen „Server-Statistiken" erkläre.

Die Server-Statistik des SCB erreichen wir unter der Internet-Adresse

„http://www.speleo-berlin.de/stats"

Gleich auf der Startseite geht es schon los mit Begriffen, die durchaus erklärungsbedürftig sind. Die grundlegendste Maßeinheit, in der Zugriffe auf Websites gezählt werden, ist der *hit*.

Unter einem *hit* versteht man eine einzelne Datei-Anforderung an einen Webserver. Hierzu ein Beispiel:

Angenommen, wir stellen eine einzelne HTML-Datei im Internet zur Verfügung, die neben etwas Text noch ein Bild enthält (z.B. das SCB-Logo). Nun gibt ein potenzieller Besucher in die Adress-Zeile seines Webbrowsers die Adresse gefolgt von Dateinamen der HTML-Datei ein (z.B. http://www.speleo-berlin.de/test.html). Daraufhin schickt der Webbrowser dem Webserver (also dem Programm, welches von morgens bis abends nur darauf wartet, dass es jemandem die auf der Festplatte liegenden Websites liefern kann, am bekanntesten ist wohl der Webserver „Apache") die Mitteilung: „Ich habe hier jemanden, der würde gerne die Datei ‚test.html' im Wurzelverzeichnis von ‚www.speleo-berlin.de' ansehen, also schick sie mir doch bitte mal." Der Webserver sieht nun nach, ob eine solche Datei mit gleichem Namen am gesuchten Ort liegt und schickt diese an den Browser zurück. Dass dies alles geschehen ist, notiert der Webserver sich in seinem Logfile, also der Datei, in der alles, was auf der Website „geschieht", akribisch mit Datum und Uhrzeit notiert wird.

Der Browser interpretiert nun den HTML-Quellcode der HTML-Datei, um zu wissen, was er denn nun in seinem Fenster auf dem Bildschirm anzeigen soll. Dabei stellt der Browser fest, dass er an bestimmter Stelle noch ein Bild (z. B. „scb-logo.gif") anzeigen soll. Dieses Bild ist nicht Bestandteil der HTML-Datei. In dieser steht nämlich nur der Name und die Adresse einer Bilddatei. Also teilt der Browser dem Webserver wiederum mit, dass er nun bitte schön auch das Bild haben möchte. Dieses wird – sofern vorhanden – vom Server an den Browser (= Client) geschickt und an der entsprechenden Stelle der Webseite angezeigt.

Mit diesem Vorgang haben wir genau zwei *hits* erzeugt – zwei einzelne Zugriffe

auf den Webserver. Oft werden unsichtbare GIF-Grafiken eingesetzt (sogenannte transparente GIFs), um bestimmte Anordnungen von Text und Grafiken auf einer Webseite zu erlangen – z. B. einen freien Rand links und rechts neben einem Fließtext. So ist eine HTML-Seite vorstellbar, in der der Besucher nur sehr viel Text zu sehen bekommt, die jedoch außer dem Text noch 20 unsichtbare, transparente GIFs „enthält". Sehe ich mir im Browser eine solche Datei an, so verursache ich also mit einem Mal gleich 21 *hits* auf dem betreffenden Server.

Für jede einzelne Datei, die der Webserver dem Client übermittelt, wird also in der Logdatei des Servers ein einzelner *hit* vermerkt.

Damit man sich das besser vorstellen kann, folgt hier ein typischer Auszug aus einer solchen Logdatei:

```
P192.168.42.12 - -
   17/Jul/2000:15:17:24 +0200]
   "GET /manual/images/home.gif HTTP/1.1"
   304 -
```

Hier hat sich der Webserver notiert, dass die Internet-Adresse 192.168.42.12 (das ist im konkreten Fall ein einzelner Rechner in unserem internen Netzwerk, in dem wir hier im Büro auch einen Webserver am Laufen haben) am 17. Juli 2000 um 15:17 Uhr die Datei „home.gif" im Web-Unterverzeichnis „manual/images" angefordert hat.

Aus solchen Log-Einträgen erstellt sogenannte Server-Statistik-Software eben die Zugriffsstatistik, nur eben in verständlicherer und übersichtlicherer Form, als wenn man sich lediglich die „rohe" Logdatei durchliest. Und jede einzelne Zeile entspricht normalerweise einem *hit*.

Lest ihr also in Zukunft tolle Pressemeldungen, in denen z. B. steht, eine neue Website hätte 100 000 Zugriffe am Tag, so lasst ihr euch davon allein noch nicht beeindrucken, denn was nun mit „Zugriffen" gemeint ist, wird in solchen Texten normalerweise nicht erklärt. Und wenn man unter einem Zugriff einen *hit* versteht, so ist eine solch hohe Zahl nicht weiter beeindruckend. So hatte die Website des SCB z. B. im September 2001 1 106 *hits*. Dies heißt jedoch keineswegs, dass sich in dem Monat 1 106 Besucher unsere Website angesehen hätten…

Im nächsten Teil dieser Serie werde ich einen weiteren Begriff, die sogenannten *page impressions* oder *page views* erklären.

Roman Blöth

Incontro Internazionale di Speleologia Seravezza, 1. – 4. November 2001

Hier nun der Bericht vom Internationalen Speleo-Treffen in Seravezza, wo ich mit Nino und noch einem Freund von ihm inclusive Frau und Kind (ebenfalls Gruppo Speleologico Sparviere) unterwegs waren.

Für die, die nicht wissen, wo Seravezza liegt: in den Apuaner Alpen, etwas nördlich von der schönen Stadt Lucca, deren mittelalterliche Burgmauern noch vollständig erhalten sind samt romanischen Kirchen… (soweit zur italienischen Kunstgeschichte).

„Speleo-Treffen" (Incontro Internazionale di Speleologia) ist eigentlich untertrieben, es war ein richtiger Kongreß mit Kongreßakten für jeden, Vorträgen, Dia-Shows, Informationsständen von vielen Speleo-Gruppen aus Italien, Spanien, Ungarn und der Schweiz, sowie einer Verkaufsmesse, Freßstände und Musik am Abend.

Als Dachverbände präsentierten sich Italien mit der SSI (Società Speleologica Italiana), dem CAI (Club Alpino Italiano – Abteilung Speleologie) und dem PSSI (Pronto Soccorso Speleologico Italiano, d. h. der Höhlenrettung), die Schweiz (Bibliotheque de la Société Suisse de Spéléologie), Ungarn (Associazione Speleologica Ungherese – fragt nicht nach dem ungarischen Namen!) und Spanien.

An den Infoständen wurden die jeweiligen Verbandszeitschriften angeboten und einige Arbeiten der Gruppen anhand von Wand-Tafeln vorgeführt. Für die Vereine gab es die Zeischriften gratis: So habe ich mich natürlich als Repräsentant des SCB vorgestellt und abgesahnt. Daher mein Vorschlag: Ich würde für uns ein Regal in meinem Keller zur Verfügung stellen, als Grundstein für eine Berliner Speleo-Bibliothek, wo wir auch den Newsletter u. a. aufbewahren können. Was haltet Ihr davon?

Die Gruppen, die mir ihre Zeitschriften gegeben haben möchten gerne in Austausch mit uns treten.

Nächstes Mal wird auch Nino wieder mit einem Stand dabei sein, so wäre es mehr als ratsam hinsichtlich des deutsch-italienischen Jugend-Austausches und des deutsch-italienischen Projektes bezüglich des Abisso del Bifurto und der anderen Höhlen im Pollino, wenn auch wir offiziell dabei sind. Der nächste Kongreß wird bei Treviso in Montello 2002 sein, das in Nordost-Italien liegt.

Grotta del Caprio.

Die einzige deutsche Gruppe war nur mit einem Futterstand vertreten (Höhlenforschergruppe Nürtingen), und auch nur deshalb, weil einer von denen, Uwe Kalmbach, mit den Sizilianern ein Projekt hat (Gruppe aus Ragusa). Die haben fleißig Bier und Grillwürstchen verkauft. Aber ich denke, daß Deutschland auch besser vertreten werden kann! Der Uwe und andere dieses Vereins waeren übrigens interessiert, nächstes Jahr den Pollino mit Euch zu durchforschen.

An Vorträgen gab es unendlich viel, nicht nur über Höhlenbegehungen, sondern auch über Organisatorisches allgemein. So gab es z. B. eine Sitzung der Spelaeologorum Confederatio Europae Comunitatis, d. h. der europäischen (EU) Höhlenvereinigung. Leider wurde die Sitzung aufgrund eines Unfalls (nichts ernstes) der englischen Speleos verschoben, aber sie haben keine Notiz hinterlassen, wohin. So haben Nino und ich sie leider verpaßt.

Ferner gab es Sitzungen zur Didaktik innerhalb der SSI, zur Kommission der Katastierung der Höhlen der SSI, zur Versicherung der Mitglieder, zur Ausbildung etc.

Von den Dia- und Filmvorträgen haben wir selber nicht so viel gesehen, weil wir mehr bei den Infoständen waren oder in der Verkaufsmesse. Aber es gab viel über italienische Höhlen, aber auch Jordanien mit Petra und Beidha, Höhlen in Süd-Ost-Asien, die Höhlen Ungarns, Höhlen in Spanien (auch Unterwasserhöhlen), Höhlenrettung in der Schweiz, Geschichte in und um Höhlen.

Wir haben Vorträge über Höhlen in Gletschern und Canyoning gesehen. Canyoning war übrigens allgemein viel vertreten.